

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 63.

Mittwoch, den 4. März.

1846.

Vom Landtage.

Sitzung der 2. Kammer, Sonnabend den 28. Februar.

Die Staatsunterstützung für die Chemnitzer Bahn betr. Meßler: er schlage die Hände über dem Kopfe zusammen bei dieser Bahn, welche die Grenzen localer Interessen leicht überspringe; er sei nach und nach zu einer gewissen Resignation gelangt; die Bahn sei schon vollendete Thatsache, mache allen Witz der Diplomatie zu nichts und setze das Factum an die Stelle des Rechts; man sage tausend Mal, die Kammer könne noch verweigern; sie würde es doch, ohne die Regierung zu compromittiren, nicht können. Da das Directorium dieser Compagnie durch Umsicht sich Achtung erworben, so gebe er der Bahn seinen Segen und wolle bloß fragen, ob es wahr sei, daß sie in Dahlen münden solle? Königl. Reg.-Commissar Kohlschütter verneinte dies. Kewiger dankte der Deputation; nannte dagegen die Bezeichnung dieser Bahn als eine „Kaublinie“ schmähtlich und machte darauf aufmerksam, daß die Stände selbst sie bewilligt hätten. Sachse vertheidigte sich dagegen. Claus sprach für die Chemnitzer Bahn. Min. v. Beschau bemerkte, wie die Kammer zu der Bewilligung moralisch durchaus nicht gezwungen sei. Eisenstuck: ihm sei der innere Verkehr der wichtiger, daher auch die Binnenbahn die wichtigere; keineswegs sei es eine glückliche Idee zu nennen, daß die Leipzig-Dresdner Bahn an die Grenzen geführt worden. D. Haase erklärte sich ebenfalls für die dieser Bahn zu leistende Unterstützung. Brockhaus sprach sich jedoch dagegen aus: schon vorige Ständeversammlung habe er sich gegen die Chemnitzer und Löbau-Zittauer Bahn erklärt; alles, was seitdem in Deutschland, ja in Europa vorgekommen, bestätige seine Ansicht. Auch könne er daher nicht mit der verlangten Bewilligung einverstanden sein und stimme nicht in das ausgesprochene Lob ein; auch müsse er hier ausdrücklich das ständische Recht der Bewilligung wahren. Keine von den früher gestellten Bedingungen sei eingetreten; denn man habe noch nicht über die Mittel berathen; es sei dies Verfahren nicht ganz constitutionell und nicht ganz zweckmäßig; letzteres nämlich nicht in Bezug auf den Geldmarkt und den nächsten Bedarf, wobei er an die sächsisch-bayerische und böhmische Eisenbahn erinnerte. Der Geldmarkt könne durch irgend ein kleines politisches Ereigniß leicht bedenklich werden; da er hierbei keine moralische Verbindlichkeit absehen könne, vielmehr noch ganz frei sei, so stimme er gegen die Bewilligung für die Chemnitzer Bahn, zumal da eine aus einer Verweigerung derselben hervorgehende kleine Verlegenheit das Unternehmen noch nicht störe. Claus replizierte. A. d. Winkel: wenn die Compagnie früher nichts verlangt habe, so bedauere er nur, daß man dies nicht angenommen. Eschulte: das Directorium dieser Bahn habe sich durch Umsicht ausgezeichnet; er hoffe, daß es Umsicht und Energie auch rücksichtlich der Belebung des Eisenverkehrs beweisen werde. — Die Bewilligung wurde gegen 8 (hierunter Brockhaus' Stimme) genehmigt.

Gegen die Bewilligung für die Löbau-Zittauer Bahn erklärte sich Brockhaus ebenfalls; Hensel II. trat gegen ihn

unter Bezugnahme auf die Bahnen, die Leipzig schon besitze, auf; Brockhaus versicherte, daß er nicht aus particularem Interesse, sondern eben nur im allgemeinen Landesinteresse, dessen Vertreter jeder Abgeordnete sein müsse, stimme. Die Bewilligung für diese Bahn geschah gegen 4 Stimmen.

Berathung des Berichtes der außerordentlichen Deputation der ersten Kammer über den Antrag des Abgeordneten Schäffer, die Vorlegung einer auf Oeffentlichkeit und Mündlichkeit, nebst Anklageproceß und Staatsanwaltschaft gebauten Strafproceßordnung betreffend, am 2. März.

Bevor zu der Berathung des oben bemerkten Gegenstandes der heutigen Tagesordnung vorgegangen wurde, ward unter den Registrandennummern der Eingang einer Verwahrungsschrift Advocat Blöde's und Genossen aus Dresden gegen die vom Vicepräsidenten v. Friesen wider die Veranlasser oder Unterzeichner der um Erlassung eines Aufbruchgesetzes ansuchenden Petitionen ausgesprochenen Verdächtigungen (Nr. 39 d. Bl.) angezeigt. Präsident v. Carlowitz gab in kurzen Worten den Inhalt derselben an, wonach die Petenten auch darüber ihre Verwunderung bezeugten, daß jene Äußerungen des Vicepräsidenten v. Friesen vom Präsidenten ungerügt gelassen worden seien, und woran sie schließlich den Antrag knüpften: die Kammer solle ihre Mißbilligung gegen Hrn. v. Friesen aussprechen. Er bemerkte, daß ihm jene Äußerungen keineswegs entgangen wären, daß aber in Gemäßheit derselben das Recht zum Ordnungsrufe ihm nicht zugestanden habe, oder mindestens doch sehr zweifelhaft gewesen sei, daß er aber gerade in zweifelhaften Fällen zu einer Beschränkung der Redefreiheit sich nicht bewegen lassen könne. Er verwies hier noch auf die Bestimmungen der Verfassungsurkunde und Landtagsordnung, wonach unter Persönlichkeiten nur Ausfälle oder Angriffe gegen den Regenten, dessen Familie, die Kammern und den deutschen Bund zu verstehen wären; davon sei also hier nicht die Rede. Es sei nun allerdings den Petenten unbenommen, sich gegen solche Äußerungen zu verwahren oder auch das betreffende Kammermitglied vor Gericht zu belangen; sie hätten aber hier sich nicht bloß verwahrt, sondern forderten sogar eine Mißbilligungserklärung. Hätte nun aber ein Ordnungsruf durch den Präsidenten entweder aus dessen eigenem Entschlusse oder auf Antrag eines Kammermitgliedes sofort nach erfolgter Äußerung eintreten müssen, so könne er jetzt, da dies zur einzig richtigen Zeit nicht geschehen, nichts anders anrathen, als bewandten Umständen nach diese Eingabe auf sich beruhen zu lassen. — In demselben Sinne sprach sich Wehrer aus, die Petenten möchten den Rechtsweg betreten; denn wozu solle es führen, wenn Jeder, der sich durch eine Äußerung in der Kammer verletzt wähne, hier deshalb eine Discussion veranlassen wolle. Auch Häbler äußerte sich hierüber, so wie er Einiges zu seiner Rechtfertigung anführte, da er durch die Ansicht der Petenten selbst mit berührt sei, was aber ebenfalls, wie auch Gottschald, darin einverstanden, daß in dieser Angelegenheit der Kammer ein Strafbefugniß nicht zustehe. — Die Kammer trat dann einstimmig dem Vorschlage des Directorii bei. —

Nachdem hierauf noch unter Andern Dr. Gross als beurlaubt angezeigt worden war, verspricht man zur Wahl eines Mitglieds des in die außerordentliche, zu Begutachtung der kirchlichen Angelegenheiten gewählte Deputation, an die Stelle des Fürsten von Schönburg, und es erhielt, nachdem in den ersten beiden Wahlen zu einer absoluten Stimmenmehrheit nicht zu gelangen gewesen war, in der dritten Freiherr v. Schönberg-Bibran von 39 Stimmen 21.

Der Tagesordnung gemäß trug nun Referent v. Erieger den Deputationsbericht vor und knüpfte an denselben noch einige Bemerkungen, um seine individuelle Ansicht zu motiviren. Hiernach erhob sich Staatsminister v. Könneritz und gab in langer, ausführlicher Rede die Geschichte der heute wiederum zu verhandelnden Frage, so weit sie nicht vom Referenten bereits gegeben, und erläuterte die von der Regierung hierbei angenommenen Ansichten. Das Ministerium habe sich für eine gründliche Reform, aber gegen die Deffentlichkeit ausgesprochen, weil sie diese für nachtheilig halte, und der Vortheil, welchen sie etwa böte, sich auch auf andere Weise erreichen ließe. Man könnte nun fragen, ob es überhaupt nothwendig, eine Petition deshalb an die Regierung zu richten und ob es nicht vielleicht besser wäre, nach der Erklärung derselben abzuwarten, was sie thun würde. Was die Beibehaltung des Instanzenzuges und der Entscheidungsgründe neben dem öffentlichen Verfahren betreffe, so hätten schon die heftigsten und freudigsten Betheiligten des französischen Systems ausdrücklich gesagt: man hüte sich, zwei Systeme mit einander zu verbinden, jene Verbindung sei nicht möglich und ein Hauptgrund gegen die Reform in dieser Weise. Man werde jetzt dem Beispiele Badens folgen, aber auch manchen Vortheil aufgeben müssen, was man auch thun könne, so bald die Gründlichkeit, die man bisher beobachtet, beibehalten werde. Denn eine Hauptsache für die Rechtspflege sei die Gründlichkeit. Wenn nun die Deputation darauf ange tragen habe: a) einen auf den Grundsatz der Mündlichkeit und des Anklageprocesses mit Staatsanwaltschaft gebauten Entwurf einer Strafproceßordnung am nächsten Landtage vorzulegen, so sei er derselben sehr dankbar, daß sie den Beschluß der zweiten Kammer etwas abgeändert habe. Es könne der Regierung nicht daran liegen, wenn sie einmal über das Princip mit der Kammer einig, die Ausführung hinauszuschieben; darauf aber müsse sie aufmerksam machen, daß die Einführung eines solchen Verfahrens ein ungeheures Werk sei, was in den Organismus des Staates unendlich eingreife. Sollte aber dabei Gerichtsöffentlichkeit als Regel betrachtet werden, so müsse man wohl über den Begriff der Deffentlichkeit erst einig werden. Das scheine aber nicht der Fall, selbst in der Kammer. Man habe auf der einen Seite in der zweiten Kammer unbedingte Deffentlichkeit für Jeden im Volke, auf der andern aber Deffentlichkeit mit gewissen Beschränkungen gewünscht und doch habe man sich dann für Deffentlichkeit überhaupt und ohne besondere Bestimmung, welche Art man darunter verstehe, entschieden. Se. Excellenz spricht sich hiernach über die für die Deffentlichkeit angeführten Gründe, so wie über das Institut der Geschwornen aus und beleuchtet namentlich den von der Deputation für erstere angeführten Grund, wonach sie zur Erweckung des Vertrauens dienen solle. Er wolle zugeben, daß Mißtrauen entstanden sei, aber nicht gegen die Gerichte, sondern gegen das Princip, welches dem bisherigen Verfahren zu Grunde gelegen. Man möge also nur dieses ändern, so werde das Vertrauen von selbst wiederkehren. Möge man die verschiedenen für Deffentlichkeit angeführten Gründe genau untersuchen, so werde am Ende kein anderer übrig bleiben, als daß man dem Volke ein politisches Recht geben wolle. Räume man dies Recht jedem Einzelnen ein, so werde man dabei nicht stehen bleiben, sondern es werde am Ende dahin kommen, daß das Volk selbst Rechte sprechen wolle. Dem einzigen Grund für Zulassung dritter Unbetheiligter habe das Ministerium darin gefunden, daß der Verhandlung mehr Würde gegeben werden, daß sie als Gegenstand dabei unmittelbar Betheiligten, damit sie ihre Rolle gut ausfüllen und sich

nach Kräften anstrengen sollen, dienen sollen. Diese Männer habe das Ministerium in der Zahl der Gemeindevertreter zu finden geglaubt, damit sei aber auch das politische Recht weggenommen. Die Deputation wolle auch gewisse objective und subjective Beschränkungen, urtheilsfähige Leute, keine Frauen u. s. w. Nun wisse er nicht, wie hier Kategorien festgestellt werden sollten, oder wolle man die Frauen nicht für urtheilsfähig halten? Bevorworte die Deputation ein Annähern an die Beschlüsse der 2. Kammer, so müsse er es freilich der Kammer überlassen, sich mit der 2. zu vereinigen; je mehr man sich aber dieser nähere, desto weiter entferne man sich von der Regierung. Hiernach giebt der Herr Staatsminister eine Schilderung der Nachtheile der Deffentlichkeit, wie sie das Beständniß des Angeschuldigten hindere, wie sie die Zeugen zurückscheuche, wie sie von schädlichem Einfluß sei auf den Volksharakter, die Phantasie der Ungebildeten mit Gerichtsszenen erfülle, wie man nur in öffentliche Sitzungen gehe, entweder um sich eine Gemüthsbe- wegung zu verschaffen, oder wohl — im Winter — sich zu erwärmen; wie das gebildete Publicum nur dahin gehe, wenn etwas Pikantes, Scandalöses vorkomme, wie endlich Advocaten und Staatsanwälte nur für's Publicum sprechen würden. Das Ministerium habe aber durch Zulassung einer Anzahl ernster, unabhängiger, aus dem Vertrauen des Volkes hervorgegangener Männer als freiwilliger Zeugen alle Nachtheile zu vermeiden gesucht, welche die Anwesenheit des großen Publicums mit sich bringe. Eine solche werde sowohl auf das Gericht, als auf das Volk einen wohlthätigen moralischen Einfluß äußern. Es sei gewiß nicht gut, in der Gesetzgebung einen heftigen Schritt zu machen. Seien bis jetzt die Gerichtssäle verschlossen gewesen, seien Advocaten und Richter ein anderes Verfahren noch nicht gewohnt, so solle man ihnen Zeit lassen, sich unter einstweiliger Zugiehung von Gerichtszeugen zu einem anderen Verfahren heranzubilden. Komme einmal die Zeit, so könne immer noch nachgeholt werden, zurückgehen aber könne man nie; nur keine Sprünge! Secretair v. Biedermann tritt der Deputation bei, und ist in Bezug auf die Geschwornen der Ansicht der zweiten Kammer. Hübler erwartet von der Deffentlichkeit den heilsamsten Einfluß auf das Volk, indem es sich mit dem Geist und Sinne der Strafrechtspflege vertraut machen werde, erin- nert daran, daß dadurch das Vertrauen erweckt und dem Gerichtsperonale ein mächtiger, zauberischer Impuls gegeben werde. Deshalb wünscht er auch so wenig Schranken, als möglich. Endlich aber wünsche er, daß die Regierung sich von der Nothwendigkeit einer vollständigen Deffentlichkeit zu Erledigung dieser verhängnißvollen Frage überzeugen möge. Staatsminister von Könneritz bedauert, wenn es dem Ministerium nicht gelungen sein sollte, sich klar über diese Frage ausgesprochen zu haben und stellt die verschiedenen Gesichtspuncte der Regierung und der Deputation nochmals gegeneinander. v. Welck bekennt, daß seine jetzige Ansicht nicht mehr die sei, als da er Mitglied der Deputation gewesen, welcher der zurückgenommene Gesetzentwurf zur Begutachtung vorgelegen. Die Folgen des Schicksals dieses Gesetzentwurfes seien aber wichtig, einmal, daß die Regierung sich behindert geglaubt habe, in der Zwischenzeit für das Strafverfahren überhaupt etwas zu thun, dann aber, daß die Vertheidiger der Deffentlichkeit inzwischen alles Mögliche gethan, dieser mehr Eingang zu verschaffen. Die Stimme der Wissenschaft, der geachtetsten, gefeiertesten Criminalisten habe dafür entschieden und wo die Stimme des Einzelnen nichts gewirkt, da habe es die Presse wacker gethan. Der Sprecher citirt hier einige Stellen aus Mittermaier, um zu beweisen, daß dessen Voraussetzung in Bezug auf die sächsische Regierung in Erfüllung gegangen sei. Denn das Ministerium sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß große Verbesserungen nothwendig, und es habe sich auf den reinwissenschaftlichen Standpunct gestellt, wo für man ihm nur dankbar sein könne; vielleicht würde es sich auch jetzt zu einer Erklärung über den Grad der Deffentlichkeit veranlaßt sehen. Von den Geschwornengerichten schweige er; der gute Genius Sachsens möge die Kammer noch lange

vor der Nothwendigkeit, von solchen zu sprechen, bewahren. — Noch stellt der Sprecher zwei Anträge, welche ausreichend unterstützt werden. Staatsminister v. Könneritz: Die gewünschte Erklärung könne jetzt, um nicht vielleicht falsche Hoffnungen zu erwecken, nicht gegeben werden. Daß die Regierung nicht halsstarrig sei, habe sie bewiesen. Wehner: Alles, was man gegen die Deffentlichkeit gesagt habe, lasse sich mit einer Appellation an die Erfahrung am besten schlagen, und diese lehre deutlich genug den außerordentlichen Vortheil derselben. Die Schwurgerichte, vor welchen ein Redner so großen Abscheu gezeigt, halte er für das letzte Mittel, um das Verfahren in seiner ganzen Größe einzuführen. Staatsminister v. Könneritz: wie das durch die Erfahrung bewiesen werden solle, wisse er nicht; daß aber die Zulassung des Publicums demselben stets nachtheilig, dafür gebe es Beweise genug. v. Pohlenz legt sein Glaubensbekenntnis im Sinne der Deputation ab. Staatsminister v. Könneritz erwähnt bei dem Nachweise über die Entstehung der Deffentlichkeitsfrage in Sachsen burschenschaftlicher Verbindungen, welche sich zwei Punkte zur Aufgabe gestellt: die Deffentlichkeit und Mündlichkeit als Stichwort ihrer Ansichten zu nehmen und die Vaterlandsblätter durch ganz Deutschland zu verbreiten. In Bezug auf Schwurgerichte bemerke er, daß eine politische Concession die andere nach sich ziehe. Halten lasse sich Alles, was im Princip gut sei, habe sich aber ein Princip überlebt, so müsse es auch fallen. von Zedtwitz ist der Ansicht wie v. Welck und findet in den Ansichten des Ministerii doch auch eine Art von Deffentlichkeit, die sogar über die Parteiöffentlichkeit hinausgehe.

Hier wird, wegen zu weit vorgerückter Tageszeit, es ist Nachmittags 3 Uhr, und da Dr. Günther einen ausführlicheren Vortrag ankündigt, die Sitzung aufgehoben und Fortsetzung der Berathung auf morgen anberaumt.

Philipp's Feuer-Annihilator.

Ein gewisser Philippus zu London hat ein Verfahren erfunden, Feuer ohne die Anwendung von Wasser zu verlöschen. Die Maschine, welche derselbe zu diesem Zwecke gebraucht, nennt derselbe Feuer-Annihilator; sie ist mit einem gasartigen Dampf gefüllt, der eine größere Affinität für den Sauerstoff der Luft, als dieser für den Wasserstoff und den Kohlenstoff hat, dessen Wesen aber bis jetzt noch sein Geheimniß ist; da nun das Feuer, in der gewöhnlichen Auffassung des Wortes, von dem Verein von Sauerstoff, der Vermittler der Verbrennung, Wasserstoff, das Element der Flamme, und Kohlenstoff, das Element des Lichts, bedingt ist, so ist das Fortbestehen des Feuers ohne den Sauerstoff unmöglich, weshalb denn auch das Verlöschen des Feuers durch den in einem Strahl mit außerordentlicher Heftigkeit aus der Maschine in dasselbe ausströmenden Dampf mit Blitzschnelle erfolgt; so schnell, daß ein Schiff, welches Philippus zu diesem Versuch auf der Themse anzünden ließ, in Zeit von einer Sekunde gelöscht war.

Welche außerordentliche Umwälzung diese Entdeckung in Bezug auf alle bisherigen Löschanstalten machen wird, ist augenfällig. Die Maschinen sind im Großen bei Feuern, die bereits an Umfang gewonnen haben, im Kleinen für den Gebrauch im Hause zum augenblicklichen Verlöschen entstehender Feuer ausführbar. (London News.) Bgr.

Leipziger Stadttheater.

Anna von Oesterreich, Intrigenstück in 4 Abtheilungen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Eine Episode aus dem Romane les trois mousquetaires von Alexander Dumas ist von der Verfasserin mit der ihr dafür eigenen Geschicklichkeit dramatisirt, wie sie selbst auf dem Theaterzettel anzeigen läßt. Damit lehnt dieselbe zugleich die Verantwortlichkeit für Erfindung der Fabel und Character ab, und übernimmt bloß die für die dramatische Einrichtung und den Dialog. Dafür hat sie wieder ihr unbestrittenes Talent bewährt, dabei aber natürlich auch die Unverträglichkeiten nicht abzuwenden können, welche in der Verschiedenheit der Kunstform, Anlage und des Stoffes eines Drama und eines Romans liegen. Man hat

ihr gerade bei diesem Stücke ihr Verfahren zum lebhaften Vorwurfe gemacht und zwar von Seiten, welche es mitunter vorziehen, die Romanquellen zu verschweigen, aus denen ihre dramatische Bearbeitung geschöpft ist. Allein eben in der anspruchlosen Ankündigung einer Umarbeitung erscheint dieselbe doppelt gerechtfertigt in einer Zeit, welche der Originalstücke ermangelt, und die Vorführung eines ausländischen, also dem deutschen Publicum in der Mehrzahl neuen Stoffes, ist jedenfalls eine glückliche zu nennen. Dem Theaterstücke fehlt insofern der Mittelpunkt, als das Hauptinteresse sich auf zwei Personen vertheilt, welche sich im Stücke fremd, innerlich gleichgültig stehen. Die Neigung der Königin (Fräulein Unzelmann) gehört einem Lord Buckingham (Herr Richter), welcher nur in einer einzigen Scene erscheint, außerdem hinter den Coulissen handelt; und der Musketier d'Artagnan (Herr Wagner) rettet aus bloßer Dienstergebenheit die Königin, welche ihn kaum kennt, während sein Herz ihrer Leinwandmeisterin (Frau Günther-Bachmann) sich zugewendet, deren Hand ihm denn auch ein gefälliger Schlagfluß des Mannes (Herr Ballmann) verschafft. Vielleicht am interessantesten gezeichnet in Licht und Schatten ist der König (Herr Marcker), dagegen Cardinal Richelieu (Herr Marr) allzusehr auf die Geschicktenkenntnis der Zuschauer verwiesen bleibt und, obwohl der eigenthümliche Intrigant, doch nur als geheimnispolliger Heerenmeister agirt. Die zweite Hälfte der Intrigue dreht sich um das Habhaftwerden von ein paar Brillantnesteln, zum Beweis der Untreue der Königin, ein allzu äußerliches Interesse, und da nur der grobe Betrug nachgemachter die Königin rettet, da bei der Zeichnung der Charactere Dauer der Rettung nicht zu erwarten ist und der Schlußact seine Handlung hinter der Bühne hat, so wird der Beifall, wie es hier auch der Fall war, mehr den einzelnen geschickten Scenen als dem ganzen Stücke gelten. Namentlich mangelt, die Hauptsache für ein Intrigenstück, zum Schluß die rechte Stimmung der Zuschauer, was sich dadurch bethätigte, daß dieselben in beiden ersten Aufführungen im fünften Acte an denselben unzeitigen Stellen in Heiterkeit verfielen. Die Darsteller lohnte am Abende der Wiederholung Hervorruf. Diesen verdiente in hohem Grade Fräulein Unzelmann durch ihre anmuthiges, feines, characteristisches Spiel, mit welchem sie den Kampf der Neigung, Ehre und Stellung zur Anschauung brachte. Frau Günther-Bachmann war leicht, lebenswürdig, grazios. Herr Marcker trifft in Erscheinung, Auffassung, Heftigkeit und Hastigkeit gewiß den richtigen Ton für den König, aber das gleichmäßige Poltern verwischt die Gegensätze dieses sanguinischen und schwachen, zugleich jovialen und grausamen Characters. Herr Wagner spielt den rohen chevaleresken Musketier aus des Königs Nobelgarde mit Kraft, Feuer und möglichster Laune; denn an seinen Uebermuth und seine Weinstufigkeit kann der Zuschauer meist nicht recht glauben. Wenn Herr Ballmann starke Farben wählte, so war dies durch seine Rolle gegeben. Richelieu ist so hölzern zugeschnitten, daß eine mannichfach gewendete Characteristik nicht möglich war, wie sie sonst Herr Marr derartigen Rollen zu geben weiß. Der gewohnten Abrundung der Frau Eicke in der Nebenpartie der Kammerfrau mag nur deshalb Erwähnung geschehen, weil bei der ersten Aufführung das Haus durch ein plötzliches, rasch besiegtes Unwohlsein dieser stets thätigen und stets vortrefflichen Künstlerin Gelegenheit fand, ihr seine Anerkennung und Theilnahme ganz besonders zu beweisen. Ihre Vertretung bei der Wiederholung durch Frau Sattler ignorirte der Theaterzettel ebenso, wie er consequent beide Male die Herren Bickert und Paulmann verwechselte.

In nächster Zeit sehen wir dem ersten Auftreten eines jungen Talentes aus der Familie Devrient auf unserer Bühne entgegen. Dem Vernehmen nach wird Herr Eduard Devrient aus Dresden seine Tochter bei dem Publicum durch gleichzeitiges Gastspiel selbst einführen, und deren jugendlich anmuthige Erscheinung, treffliche Bildung und die bühenkundige Leitung ihres Vaters lassen die Entwicklung eines neuen, würdigen Zweiges jenes altherühmten Künstlerstammes hoffen. R — —

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Schletter, in Stellvertretung des Dr. Gretschel.

Ankündigung.

Da durch einen Theil der Vorstädte Leipzigs kein fließendes Wasser geleitet ist und das Bedürfnis nach Zufuhr desselben bei dem zunehmenden Anbau immer mehr sich erweitert, so hat die unterzeichnete Anstalt einen Wasserkarren mit Zubehör angeschafft und diesen Apparat einem rüstigen und zuverlässigen Arbeiter anvertrauet, welcher verpflichtet ist, gegen den Preis von 3 Pfennigen für die einzelne Wasserkanne, 5 Pfennige für zwei Wasserkannen und 5 Ngr. für die ganze Fuhr (ca. 24 Wasserkannen) in die Häuser zu liefern. Bestellungen auf Wasser können auch in der Anstalt täglich während der Expeditionszeit gemacht werden. Leipzig, den 2. März 1846.

Die städtische Anstalt für Arbeitsnachweisung.

Nothwendige Subhastation.

Auf Requisition des Stadtgerichtes alhier soll von dem unterzeichneten Rath's-Landgericht

den 5. Mai 1846

das zu Carl Christian Butters, Firma: Gräfe & Butter, Creditwesen gehörige, zu Lindenau sub Nr. 3 des neuen Brandcatasters gelegene, städtisch eingerichtete Haus- und Gartengrundstück sammt allem Ein- und Zubehör, auch einer dazu gehörigen Feldparcelle von 100 □ Ruthen, welche Immobilien, jedoch ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Beschwerden, zusammen auf 3120 Thlr. gerichtlich taxirt worden sind, an Landgerichtsstelle auf dem Rathhause alhier an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. Die Subhastationsbedingungen, die nähere Beschreibung des Grundstücks, so wie ein ungefähres Verzeichniß der darauf haftenden Beschwerden sind aus der in dem Gasthose zu Lindenau ausgehängten Bekanntmachung zu ersehen.

Leipzig, den 26. Februar 1846.

Das Rath's-Landgericht.
In Interimsverwaltung.
Ehon, Act.

Bekanntmachung.

Aus einer vor dem Zeitzer Thore alhier gelegenen Restauration ist

I. am 22. vorigen Monats ein Burnus von schwarzem Tuche, mit Halskragen und Aufschlägen von schwarzem Sammet, zwei Reihen Knöpfen nebst Schlingen, schräg eingeschnittenen Seitentaschen und schwarzem Sammetfutter,

sowie

II. am 1. jetzigen Monats ein Burnus von dunkelgrünem Tuche, mit Sammetkragen und dergleichen Aufschlägen, auch auf beiden Seiten sowohl inwendig als auswendig angebrachten Taschen

entwendet worden.

Wer über diese Diebstähle, oder die Diebe einigen Nachweis zu geben vermag, wird andurch aufgefordert, sich unverweilt bei uns zu melden; auch warnen wir vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung des gestohlenen Gutes.

Leipzig, den 3. März 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Heinze, Act. jur.

Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zu Folge sind am 16. v. Mts. die unter A. beschriebenen Kleidungsstücke aus einem in der Querstraße alhier gelegenen Hause entwendet worden.

Wir warnen vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung dieser Effecten und fordern Jedermann, welchem davon etwas vorkommen oder bereits vorgekommen sein sollte, zur ungesäumten Anzeige auf.

Leipzig, den 1. März 1846.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

Burckhardt.

A.

1) Ein Paar Pantalons von schwarzem glatten Buckskin mit Schliß und Stegen;

2) ein Paar vorgeschubete Halbstiefeln mit hohen Absätzen und wenig abgetragenen Sohlen.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch den 4. Februar 1846

zum ersten Male:

Undine,

romantisch-kom. Zauberoper in 4 Acten nach Fouqués Erzählung.

Musik von G. A. Forsting.

Dirigirt vom Componisten.

Personen:

Bertalda, Tochter Herzogs Heinrich,	Fräul. Fischer.
Ritter Hugo von Ringstetten,	Herr Widemann.
Rühlebörn, ein mächtiger Wasserfürst,	„ Kindermann.
Lobias, ein alter Fischer,	„ Wicker.
Marthe, seine Frau,	Frau Giese.
Undine, ihre Pflgetochter,	Fräul. Bomberg.
Vater Peilmann, aus dem Kloster Maria-Gruf,	Herr Salomon.
Beit, Hugo's Schildknappe,	„ Henry.
Hans, Kellermeister,	„ Berthold.
Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde.	Pagen.
Jagdfolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen.	Landleute.
Ungewöhnliche Erscheinungen. Wassergeister.	

Der 1. Act spielt in einem Fischerdorfe, der 2. in der Reichstadt im herzogl. Schlosse, der 3. und 4. in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

Die neuen Decorationen: die Burg Ringstetten im 3. Acte, der Saal und die Wassergrotte im 4. Acte, so wie sämtliche Maschinerien sind vom Theatermaler und Maschinenmeister Herrn Casmann.

Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 4 Ngr. zu haben.

Krank: Fräul. Mayer.

Nachricht. Wegen der vielfachen Einrichtungen des Theaters werden die Zwischenacte, besonders nach dem 2. und 3. Acte, etwas länger als gewöhnlich dauern.

Einladung.

Heute, Mittwoch den 4. März, Chorgesangsprobe im großen Saale des Gewandhauses Abends 7 Uhr.

Die Concertdirection.

Bei Friedrich Fleischer ist so eben erschienen:

Die Nacht des Evangeliums in ihrer Bewährung an seinen treuen Zeugen.

Predigt.

zur 300jährigen Gedächtnißfeier von Dr. Martin Luthers Tode

von Dr. Chr. S. L. Großmann,
Superintendent von Leipzig.

Preis 3 Neugroschen.

In Commission bei Otto Klemm in Leipzig erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die dritte Auflage

von

Uhlich über den Amtseid der Geistlichen.

Preis 3 Ngr.

Leipzig, den 1. März 1846.

Hiermit beehre ich mich anzugeben, daß die bisherige Firma „**Carl Zörn**“ unter welcher ich auf hiesigem Plage meine **Tuchhandlung** führte, mit heutigem Tage erlischt. Ich setze von jetzt an das

Tuch - Ausschnitt - Geschäft,

verbunden mit der

Agentur der Globe-Lebens-Versicherung in London,

unter meinem Namen

Herrmann Cubasch

für alleinige Rechnung fort.

Ich danke aufrichtig für das ehrenvolle Vertrauen, welches mir bisher in so reichlichem Maße zu Theil wurde, und werde demselben auch fernerweit zu entsprechen bemüht sein.

Herrmann Cubasch.

Neue für Sachsen patentirte Erfindung.

Austrocknung feuchter Localitäten

und

Erhaltung des Holzes.

Die in Dresden neu gebildete Compagnie zum Betriebe der für Sachsen patentirten Industrie, welche die Austrocknung feuchter Localitäten und die Erhaltung des Holzes bezweckt, beehret sich, hiermit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß sie sich in den Stand gesetzt sieht, von künftigen 4. März an alle Bestellungen, welche aus irgend einem Theile des Landes an sie ergehen würden, sofort in Ausführung zu bringen.

Der Director wird jede gewünschte Auskunft über den Gegenstand dieser Industrie bereitwilligst ertheilen.

Man wende sich deshalb an die Direction, Antonstadt, niederer Kreuzweg Nr. 2, oder an das Hauptdepot im Hotel zur Stadt Wien bei Herrn **Piehsch**.

Die Direction.

G. U. Sobels & Comp.

Für Leipzig und Umgegend wird binnen Kurzem eine Commandite ernannt werden.

Krakau!

Seit vorgestern lasse ich an einer, den gegenwärtigen Bedürfnissen entsprechenden Karte des Freistaates **Krakau**, des **Königreichs Polen** und der angrenzenden Provinzen von **Oesterreich** (namentlich **Gallicien**), **Preußen** und **Rußland** arbeiten, welche bis heute Mittag fertig wird. Preis 5 Mgr.

Ludwig Schreck, Universitätsstraße Nr. 2.

In jetziger Gewandhausauktion kommt eine gutgehaltene Goldspinnmühle nebst allem Zubehör vor.

Die Ausstellung

der zur Verloofung bestimmten weiblichen Arbeiten im Locale der Loge hinter der Neukirche beginnt

den **6. März**.

Wie wiederholen deshalb die Bitte um gefällige Ablieferung der uns gütigst zugesagten Arbeiten.

Der Frauen-Hilfsverein.

Jede Art von Liniarbeiten auf englischer Maschine werden stets schön angefertigt bei **Pauline Frey**, Burgstraße Nr. 9.

Dem geehrten Publicum und werthen Kunden empfehle ich mich im Färben von Kleidungsstücken aller Art, in allen Farben. Schwarz wird mit jedem Montag, wozu Herren- und Damenkleider auch ungetrennt schnell, gut und billig mit gefärbt und alles mit beliebiger Appretur besorgt. Um gütigen Zuspruch bittet **J. F. Lehmann**, Schönfärber, Moritzstraße Nr. 3, über die neue Schloßbrücke, Straße rechts quervor.

Glasglocken-Ausverkauf.

Wegen baldiger Räumung des Locals sind noch **Glasglocken von 19 bis 36 Zoll Höhe** billig zu haben: Katharinenstraße Nr. 26, 1 Treppe.

Ausverkauf.

Wegen baldiger Räumung des Locals sind alle noch übrigen Gegenstände ganz billig zu verkaufen, als: **große Hängelampen, Tischlampen mit Uhrwerk, Armleuchter, große Uhren, Wandarme, Vasen, englische Theebretter, feine Menagen, Zuckerdosen** u. dgl. mehr in der Katharinenstraße Nr. 26 bei

S. Piorkowsky.

Das Kleidermagazin für Damen ist stets aufs Beste assortirt und empfiehlt namentlich Morgenröcke zu allen Jahreszeiten passend.

C. F. Stewin, Hainstraße Nr. 27.

Mein vollständiges Lager neuester **Saararbeiten** empfehle ich der gütigen Beachtung ganz ergebenst.

Gustav Harty, Coiffeur, Petersstraße Nr. 5.

Pariser Herrenhüte neuester Façon empfiehlt billigst

Gustav Hartmann,
Thomasgässchen Nr. 10.

Zu Stickerien

erhielt ich etwas ganz Neues von feinen weißen Drathgestellen, die sich sehr hübsch und schnell garniren lassen, wovon auch einige vollendete Gegenstände zur Ansicht bereit stehen.

C. Liebherr, Grimma'sche Straße (Colonnaden).

**Anzeige.**In der
Strohhutfabrikvon
C. Wagner,

Petersstraße Nr. 8,

Werden von jetzt an alle Sorten **Stroh- und Borduren-
hüte** zum Waschen und Modernisiren angenommen.**Regenhüte** für Damen und Kinder in allen
Größen, Farben und Stoffen, im neuesten Geschmack angefertigt,
so wie feine Hauben äußerst billig: Petersstr. 1. Et. neb. St. Wien.* **Frühjahrschüte** in Pamela- und Capotfaçon von
einfarbigen und gemusterten Stoffen empfiehlt **Rosenlaub.**
* **Brauthäubchen** von anmuthiger Schönheit à la Paris.

Mein

Tapeten-Lager,für diese Saison durch eine große Anzahl neuer geschmackvoller
Muster bereichert, empfehle ich zu geneigter Abnahme.**F. A. Schütz,** Petersstraße Nr. 1, 1. Etage.**Parquetten zu Fußböden**empfehle ich ein reichhaltiges Lager zu den billigsten
Preisen. **Eduard Sachsenröder.****Lager von Betten zur Vermiethung,**

Petersstraße Nr. 23, 1. Etage,

von welchem, an bekannte Familien, Betten in verschiedenen
Gattungen miethweis überlassen werden.**Das Magazin**

von

H. A. L ü d e r i t z,

Petersstraße Nr. 23, erste Etage,

empfehle sein Lager von Ausstattungs-Gegenständen in neuen
Betten, Bettfedern und Daunnen, Matrasen; in allen Gattungen
Leibwäsche, als: in feinsten, mittlen und ordinären Damen- und
Herren-Hemden, Chemisettes, Kragen, Manschetten, Negligé-
Jäckchen, Unterrocken, Strümpfen u. s. w., so wie in Bettin-
letten und Bettüberzügen, in großer Auswahl, auf welche sämt-
liche Artikel auch Bestellungen zur Anfertigung nach Ausgabe
angenommen werden.**Augenschirme**in verschiedenen Größen sind zu haben bei
C. F. Reichert in Kochs Hofe.**C. C. Mehnert,**

am Markt, Neckerleins Haus,

empfehle beste engl. blauehrige Nähmaschinen, welche den Zwirn
nicht schneiden, so wie fein auf das vollständigste assortirtes Lager
von Hefstein, im Ganzen und Einzelnen, zu den billigsten Preisen. Die beliebtesten **Dresdner Lampen** habe
ich erhalten und verkaufe solche das Stück à 6 Ngr.**C. F. Märklin,** Markt Nr. 16/1.**Engl. patent. Puz-Steine**bei **F. M. Kühner,** Thomastiechhof Nr. 5.**Phosphorbrei,**zu Vertreibung der Ratten, in Krufen zu 2 1/2 und 4 Ngr., bei
W. Thümmler, Petersstraße Nr. 6.**Gaoutschouc oder amerikanische
Gummi elastic.-Auflösung**

in Büchsen à 6 und 2 1/2 Ngr.,

nebst Gebrauchszettel, welche das Leder wasserdicht macht,
nicht verhärtet und den Fuß vor Nässe schützt, empfiehlt**Eduard Deser,**

Kleine Fleischergasse, rother Krebs, Nr. 6.

Häuser-Verkauf.**Zu verkaufen** ist ein Hausgrundstück in einer angeneh-
men Vorstadt mit Garten und 2 großen Bauplätzen, mit sehr
wenig Anzahlung zu übernehmen. Dergleichen habe ich in der
Stadt und in den Vorstädten mehrere mittlere und große Häuser
zum Verkauf im Auftrage.**C. Ebscher,** Grimma'sche Straße Nr. 37, 4. Etage.Ein in der schönsten und fruchtbarsten Gegend
des Königreichs Sachsen gelegenes Rittergut ist für
75,000 Thlr. zu verkaufen und würde als Zahlung
auch ein Haus im Preis bis 30,000 Thlr. mit an-
genommen. Näheres unter der Chiffre A. A. poste
restante Dresden.**Verkauf oder Tausch.**Ich bin gesonnen, meinen Gasthof mit Dekonomie in der
Nähe von Leipzig zu verkaufen oder auf ein Haus in Leipzig
von 10 bis 15,000 Thlr. zu vertauschen. Alles Nähere sagt
der Herr Gastwirth **Scheibe,** hohe Lisse in Leipzig.**Zu verkaufen** ist ein schönes Landgut eine Stunde von
Leipzig, mit herrschaftlichen Gebäuden, für 25000 Thlr. Zu
erfragen auf der Gerbergasse Nr. 43, 1 Treppe hoch.**Verkauf:** ein Haus mit Garten, welches äußerst brillant
ingerichtet; Preis 7000 Thlr.: Querstraße Nr. 17.Ein Haus, gut gehalten, in gesunder Lage Lindenaus, mit
Seitengebäuden und hübschem Garten, ist billig zu verkaufen.
Herr **G. B. Heisinger,** Grimma'sche Straße, theilt Näheres
darüber mit.**Verkauf.** In Gohlis ist ein massives Haus in guter
Lage zu dem Preise von 2000 Thlr. mit 600 Thlr. Anzahlung
zu verkaufen. Näheres bei **C. Groß,** Magazing. 25, 1. St.* Bauplätze von verschiedenen Größen, einer davon von zwei
Straßen die Ecke bildend, in der schönsten Lage vor dem Winds-
mühlenthore, mit wenig Anzahlung, habe ich zum Verkauf über.
F. Hömer, vor dem Dresd. Thore hinter der Leipziger Gasse 115.**Zu verkaufen** ist ein Bauplatz auf der Lindenstraße im
ehemals Reimerschen Garten, nebst einem daran stoßenden Ge-
bäude auf der Ulrichsgasse, mit Garten und freundlichem Hofe,
zusammen oder auch das auf der Ulrichsgasse allein. Zu erfragen
beim Antiquar **Luft.****Ein Garten**in der Gartenstraße gelegen, mit tragbaren Obstbäumen, gemauertem
Häuschen und Brunnen, auch sonst gut eingerichtet, ist sofort
zu vermieten und das Nähere zu erfragen in der Petersstraße,
im Gewölbe Nr. 48/38.Ein schöner Garten im Johannissthal, 2te Abtheilung, ruhig
gelegen, mit Gartenhaus, Brunnen, schönen Obstbäumen und
allen Bequemlichkeiten, ist zu verkaufen. Näheres Ulrichsgasse 9.**Pianoforte-Anzeige.**Mehrere ausgezeichnet schöne Flügel, eigener Fabrik, so wie ein
dergleichen von Thomashof in Wien, stehen zu verkaufen bei
Alex. Bretschneider, bairischer Platz Nr. 5.

Für Wiederverkäufer beachtenswerth.

Ein Commissionlager Bremer Cigarren in diversen schönen Sorten wird zu äußerst billigen Preisen aufgeräumt, auch davon en detail verkauft bei **G. S. Grieshammer**, Universitätsstraße, Ecke des Kupfergäßchens.

Ein 6oct. gebrauchtes Pianoforte steht sehr billig zum Verkauf: Mühlgasse Nr. 13/784 im Hofe 2 Treppen.

Ein gut gehaltenes Bureau steht wegen Mangel an Platz zu verkaufen im halben Mond eine Treppe hoch auf dem Gange.

Zwölf Stück noch ganz gute Malzhorden, von Drath, sind zu verkaufen im Gasthose zu Stößwitz bei Lützen.

Ein vollständiger Badeapparat ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Julius Klinkhardt**, Nicolaistraße Nr. 46.

Zu verkaufen ist billig ein großer Glasschrank mit vier Thüren, 5 1/2 Ellen hoch, 3 1/2 Ellen breit. Das Nähere beim Hausmann Herrn **Schneider** im goldnen Anker.

Zu verkaufen ist ein Grützwaarenkasten mit 12 doppelten Schubladen: Querstraße Nr. 23, parterre.

Zu verkaufen ist in der Ritterstraße Nr. 44, im Hofe 1 Treppe: 2 Secretair, 1 Divan, 1 Bureau, Bettstellen, 1 Sopha, 1 Brodschrank, 1 Waschtisch, 2 Kleiderschränke, Tische, Federbetten.

Zu verkaufen sind sämtliche Utensilien zur Errichtung einer **Strohutfabrik und Bleiche**, als: eine hinsichtlich ausgezeichnete Construction besonders zu empfehlende Strohutfabrikmaschine, ein Schwefelapparat, Formen, Appretur u. s. w., und erbietet man sich zugleich den Käufer in obigem Fabricationszweige gründlich zu unterweisen. Näheres Barfußgäßchen Nr. 7, im Gewölbe.

Zu verkaufen ist ein kleiner zweiflügeliger unverdeckter Wagen, nebst 2 sehr gut eingefahrenen, ganz gleich gezeichneten, reifarbenen Ziegenböcken, nebst Geschirr. Zu erfragen Neumarkt, hohe Elie, 1 Treppe.

Ein- und zweijährige Kirschaat, so wie Aepfel- und Birnensaat, zweijährige Spargelpflanzen und Buchsbaum sind zu haben beim Gärtner **Arnold** in Probsthayda.

Zu verkaufen ist eine einspännige Halbhaife, auch zur Reise eingerichtet. Zu erfahren bei Herrn **G. Wapler**, Brühl 26.

Eine complete Communalgarden-Armatur, 7. Compagnie, ist billig zu verkaufen: Katharinenstraße Nr. 15, 3. Etage.

Obstbäume zu verkaufen.

Hohe Kirsch-, Aepfel-, Aprikosen-, Pflaumen- und Acazienbäume, verschiedene Sorten Weisenker, großblühende Cerrendicum, immerblühende Rosen-, Johannis- und Stachelbeer-Sträucher, gefüllte Schneeballen, schwarze Maulbeerbäume bei dem Gärtner **Büttner**, Petersstadtgraben.

Buchsbaumverkauf:

Nr. 10 an der Wasserkunst.

Von den so schönen gefüllten Nelken in allen Farben und Farbzeichnungen sind wieder starke Senker zu haben, das Duzend 15 Ngr., in Jänischs Garten an der Wasserkunst Nr. 8/786; auch daselbst Gladiolus Spittacinus das Stk. 6 N.

Zu verkaufen ist eine Partie Mauersteinbruchstücke. Nachweisung giebt Herr Maurermeister **Siegel**, Königsplatz 19.

Ein polirter Blumentisch mit Blecheinsätzen steht zum Verkauf in Nr. 12 Eisenbahnstraße, 2. Etage; von früh 8 bis 10 Uhr nachzufragen.

Im Johannis-Hospital sind wieder gute Speisekartoffeln zu verkaufen. **Seine.**

Große geräucherte ungarische Rindszungen sind wieder angekommen bei **Fr. Schwennicke.**

Gebrannte Kaffee's,

als: ff. **Mocca**, ff. echten braunen **Java**, ff. **Portorico**, grüne **Java's** u. verschiedene **Domingo's** in Preisen von 15, 13, 11, 10, 9 1/2, 8 1/2 und 8 Ngr. das Pfund empfiehlt zu geneigter Berücksichtigung **S. W. Saxe**, Burgstraße. Sämtliche Kaffee's werden vor und nach dem Brennen sorgfältig gereinigt, sind sehr schön gebrannt und wöchentlich mehrmals frisch zu haben.

Durch einen außerordentlich vortheilhaften Einkauf bin ich in den Stand gesetzt, eine echte Havana-Cigarre à 13 Thlr. und 6 Stück für 2 1/2 Ngr. zu verkaufen. **Anton Fischer jun.**, Katharinenstr. 1, d. alten Waage gegenüber.

* * Ranunkeln, besten Kummel, so wie doppelte neue Anemonen empfiehlt Blumenfreunden

J. G. C. Lehmann, Petersstraße Nr. 14/112.

Auch sind daselbst eine Partie leere Kisten zu verkaufen.

Frische Holsteiner Austern, fetten geräucherten Rheinlachs, frischen Astrachaner Caviar, Strassb. Gänseleber-Pasteten in Terrinen, grosse Lüneburger Neunaugen, grosse marinirte Muscheln, empfiehlt **Fr. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Schinken ohne Knochen, schön, à Pfd. 5 ngr 6 N und beste Cervelatwurst, empfing und empfiehlt **L. Bentler**, Nicolaistraße, Amtmannshof.

* * **Thüringer Schweinspöckelfleisch** und Keulen à Pfund 3 Ngr. 8 Pf., Pöckelnöchelchen à Pfund 2 Ngr., erhielt wieder frisch **C. F. Kunze.**

* * **Hamburger Rauchfleisch u. Hamburger Rindszungen** erhielt heute **C. F. Kunze.**

In der **Dölitzcher Milchniederlage**, Windmühlenstraße Nr. 1n, neben der dürren Henne, ist: frische Milch, rein und unverfälscht, à Kanne 9 Pf. abgeschöpft, erste Qualität, à = 5 = do. zweite do. à = 4 = zu jeder Tageszeit zu haben.

Burgker Steinkohlenniederlage.

Die in obiger Niederlage befindlichen Steinkohlen, Sorten werden zu folgenden herabgesetzten Preisen verkauft:

gewürfelte und gewaschene Schmiedekohle,	pr. Dresd. Schffl. 21 ngr — N
Beststeinkohle	17 = 5 =
Würfelkohle	16 = 5 =
Maschinen-Steinkohle	15 = — =
Gas-Coaks	13 = — =

Eduard Sachsenröder.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus mittler Größe oder ein guter Bauplatz. Adv. **Schwerdfeger**, Inselstr. 9 part.

Gartengeräthschaften, als: Radeberge, Spaten, Schippen, Hacken, Harten, Sichel u. w. den zu kaufen gesucht durch **J. G. Zander**, Petersstraße.

Eine Gartenlaube wird zu kaufen gesucht und Offerten nebst Preis unter C. B. durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Es wird ein Haus in der innern Stadt im Preise von 6 bis 8000 Thlr. zu kaufen, so wie ein Geschäft von 3—400 Thlr. zu übernehmen gesucht. Unter G. G. poste restante Leipzig franco.

Gebrauchte Meubles, jedoch noch in gutem Zustande, werden zu kaufen gesucht am Rosplatz Nr. 10, 1 Treppe hoch.

Ein hiesiger Student wünscht Schüler in Unterricht zu nehmen; auch möchte er sich mit Abschriften und Correcturen beschäftigen lassen. Adressen an ihn gebe man gefälligst unter R. M. # 30 ab in der Expedition dieses Blattes.

5000, 3000 und 600 Thlr. werden gegen ganz gute nahe Landhypotheken zu erborgen gesucht durch
Adv. v. **Mücke**, Ritterstraße Nr. 36.

Ein hiesiger verarmter Bürger und Professionist bittet einen wohlhabenden Menschenfreund, ihn mit einem Darlehn von 25 Thlrn. zu unterstützen. Er wird die Fähigkeit der Zurückzahlung nachweisen. Adressen niederzulegen in der Exped. d. Bl.

Ein geübter Lithograph, welcher auch das Stein- drucken versteht, findet sofort eine gute und dauernde Condition in der Buch- und Steindruckerei zu Finsterwalde. Das Nähere durch portofreie Briefe.

Ein gesunder, kräftiger und solider Tabaks- schneider kann Anstellung in Jahrlohn erhalten. Zu melden im Gewölbe Neumarkt Nr. 4/13, jedoch nur Vormittags.

Gesucht wird zum 1. April für ein renommirtes Gasthaus einer der lebhaftesten Fabrikstädte des Erzgebirges ein solider gewandter Kellner von gefälligem Aeußern. Nur solche, mit guten Zeugnissen versehen, wollen sich melden Petersstraße Nr. 34/61 im Gewölbe.

Ein Knabe, der gute Schulkenntnisse besitzt, wo möglich schon leidlich zeichnet und Lust hat, die Lithographie zu erlernen, kann sich melden bei **Friedr. Krätschmer**.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Schuhmacher werden will: Hainstraße Nr. 20.

Für mein Geschäft suche ich zu Ostern einen Lehrling. **Gustav Hartz**, Herren- und Damenfriseur, Petersstraße Nr. 5.

Ein Laufbursche von 16—18 Jahren wird zum sofortigen Antritt gesucht: Querstraße Nr. 1423 im Hofe parterre.

Eine Französin

wird zum sofortigen Antritte von einer hiesigen Dame als Gesellschafterin gesucht, da dieselbe schnell und leicht diese Sprache sprechen zu lernen wünscht. Näheres erfährt man Katharinenstraße Nr. 7 drei Treppen, früh von 10—12 Uhr.

Gesucht werden einige geübte solide Strohnäherinnen, so wie einige junge Mädchen, die Lust haben das Strohnähen zu erlernen, in der Strohhutfabrik von **L. Ahlemann**, Thomasgäßchen Nr. 6, 1. Etage.

Gesucht wird zu sofortigem Antritt ein Kindermädchen, nicht unter 20 Jahre alt, welches schon mit Kindern umzugehen weiß: Gerbergasse Nr. 31, 2te Etage.

Zum 1. April wird ein Mädchen gesucht, das in der Küche erfahren ist. Haupterfordernisse sind Reinlichkeit und gute Empfehlung. Näheres niederer Park Nr. 2, 1. Etage links.

Gesucht wird zum 1. April ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes und mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen: Neumarkt Nr. 33, 1 Treppe.

Gesucht wird zum 1. April ein reinliches, flinkes, in der Küche nicht ganz unerfahrenes Mädchen. Das Nähere Blumeng. 1.

Ein Mädchen, welches gut kochen kann und sich aller vorfallenden Hausarbeit unterzieht, auch längere Zeit auf einer Stelle gewesen ist und gute Atteste aufweisen kann, hat sich zu melden Dresdner Chaussee Nr. 109, 1 Treppe hoch, Eingang vor der Leipziger Gasse.

Gesucht wird zum 1. April ein in der Küche erfahrenes, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Das Nähere innere Dresdner Straße Nr. 59, 1 Treppe hoch.

Ein Dienstmädchen kann sogleich antreten: Bahnhofstraße Nr. 12 neben der Restauration im Garten.

Eine Jungemagd, welche gut nähen kann, wird wegen eingetretener Krankheit zu sofortigem Dienstantritt gesucht und nähere Auskunft ertheilt in Nr. 45, 3 Treppen.

Gesucht wird ein ordentliches Dienstmädchen, welches sogleich antreten kann: Neumarkt Nr. 8 beim Hausmann zu erfahren.

Gesucht wird den 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Näheres Universitätsstraße, große Feuerkugel im Materialgewölbe.

Ein solides mit guten Attesten versehenes Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht: hohe Straße Nr. 16 parterre.

Gesucht wird zum 1. April ein Dienstmädchen, das sich jeder häuslichen Arbeit unterzieht: Eisenbahnstraße Nr. 11, erste Etage links.

Als Kutscher sucht ein 46 jähriger Mann einen Dienst. Er weist nach, daß er 20 Jahre lang als Kutscher zur vollständigen Zufriedenheit seines Herrn gedient hat. Herr Sattler **Schimpf** weist denselben nach.

Ein junger Mann, welcher seit längerer Zeit auf dem Comptoir eines bedeutenden Manufacturwaaren-Geschäftes arbeitete, der französischen Sprache kundig ist und sich des besten Zeugnisses seiner bisherigen Herren Principale erfreut, sucht ein anderweitiges Engagement als Copist oder Schreiber. Darauf Reflectirende sind höflich gebeten, ihre werthen Adressen unter G. W. poste restante Leipzig zu hinterlegen.

Eine junge, gebildete Witwe ohne Kinder, welche einem Haushalte und der Erziehung mehrerer Kinder seit einigen Jahren allein vorsteht, beabsichtigt sich zu verändern und sucht einen andern Platz, am liebsten bei einem einzelnen Herrn. Geehrte Herrschaften, welche darauf reflectiren, wollen gefälligst ihre Adressen unter E. B. G. poste restante Leipzig abgeben.

Ein junger Mensch von sehr guter Erziehung, 14 Jahre alt, und in Schulkenntnissen nicht unerfahren, wünscht als Laufbursche ein Unterkommen zu finden. Handschrift und nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Müller**, Grimma'sche Str.

Ein junger Mensch von rechtlichen Aetern sucht ein Unterkommen als Laufbursche oder Flaschenpüler. Zu erfragen in der Petersstraße (Holbergs Haus) in der Mägdenbude.

Ein hübscher Bursche vom Lande mit guten Schulkenntnissen sucht bald ein Unterkommen als Laufbursche. Näheres bei **F. Möbius** im Amtmannshof.

Ein Mädchen von rechtlichen Aetern, (nicht von hier) welches längere Zeit hier conditionirt hat und die besten Zeugnisse ihres Wohlverhaltens beibringen kann, sucht zum 1. April eine Stelle als Laden- oder Stubenmädchen oder sonst in eine anständige Familie; sie sieht nicht auf hohen Gehalt, sondern mehr auf gute Behandlung. Adressen bittet man unter J. H. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Hierzu eine Collage.

Bei **Ludwig Schreck**, Universitätsstraße Nr. 2, ist erschienen:

Geschichte der Polnischen Revolutionen in den Jahren 1794 und 1830.

Von **A. Kaiser**.

Nr. 8. 3 Bände (29 Fogen). Preis für alle drei Bände nur 20 Ngr.

Den geehrten Kunstfreunden mache ich die ergebene Anzeige, daß mein Atelier Sonntags Vorm. von 10 bis 2 Uhr, und Donnerstags Nachm. von 3 Uhr an ihrem gütigen Besuch geöffnet ist.

Ferd. Bender,
Figuren- und Landschaftsmaler.
Place de repos, Hauptgebäude, 2. Etage.

Ergebenste Anzeige.

Indem ich aus dem von mir seit 16 Jahren geführten Geschäft scheide, fühle ich mich tief gedrungen, allen meinen hochgeehrten Gästen und Freunden für das mir gütigst geschenkte Wohlwollen den herzlichsten Dank auszusprechen und bitte, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen. Ueber meine künftigen Verhältnisse und Geschäfte behalte ich mir weitere Mittheilung vor.

Leipzig, den 1. März 1846.

J. G. Ritzing.

In Bezug auf vorstehende Annonce erlaube ich mir, das hochzuverehrende Publicum ergebenst zu ersuchen, das Herr **Ritzing** bisher geschenkte Vertrauen auch für künftig diesem so lange rühmlich bestandenen Geschäft zu schenken, und werde mich bemühen, dasselbe durch zuvorkommende, gute und billige Bedienung zu verdienen.

N. Fr. Schröter.

150 Thlr. werden gegen gute hypothekarische Sicherheit sofort zu leihen gesucht und Adressen I. C. F. poste restante, Leipzig erbeten.

In einem hiesigen Kurzwaaengeschäft findet ein Sohn rechtlicher Aeltern, der gute Schulkenntnisse besitzt, zu Ostern eine Lehrlingsstelle. Desfallige Anträge wird Herr **F. A. Sieland** die Güte haben entgegen zu nehmen.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Böttcherprofession zu erlernen, beim Böttchermeister **Saasenritter**, Münzgasse Nr. 13.

Ein Laufbursche von auswärts wird zum sofortigen Antritt gesucht: Georgenstraße (am Schützenhause) Nr. 4.

Gesucht wird ein Laufbursche: Neukirchhof Nr. 14, im Hofe zwei Treppen. Zu melden von 12—1 Uhr.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen zu erlernen wünschen, werden zu jeder Zeit angenommen in der Puz- und Modehandlung von **Suhler**, Grimm. Str. Nr. 2/4.

Zum 1. April findet ein ordentliches reinliches Mädchen, das in der Küche Bescheid weiß und längere Zeit bei einer Herrschaft gedient hat, einen guten Dienst. Wo? sagt der Hausmann **Albrecht** in Kochs Hofe.

Ein reinliches, ordnungsliebendes Mädchen, mit guten Attesten versehen, geschickt im Kochen und geneigt, sich jeder andern häuslichen Arbeit zu unterziehen, findet zum 1. April einen Dienst in der **Grimma'schen Straße** Nr. 37/313, 3 Treppen hoch.

Dienstgesuch. Ein Mädchen, welches schon längere Zeit hier dient und aufs Beste empfohlen werden kann, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, so wie in allen weiblichen Arbeiten, vorzüglich im Schneidern, geübt, sucht zum 1. April einen Dienst als Jungmagd oder bei ein Paar einzelnen Leuten die Wirtschaft zu führen. Näheres Neukirchhof Nr. 6, 2. Etage.

Zu miethen sucht ein Herr eine, jedoch separate Schlafstelle durch **Mad. Schumann**, Markt, unter Café national, im Keller.

Zu bevorstehender Jubilate- und folgenden Messen sucht ein Fabrikant sächsischer halbwollener Waaren Antheil an einem Gewölbe im Goldhahn- oder Böttchergäßchen oder in passender Lage der Nicolais- oder Reichsstraße. Gefällige Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse bittet man unter Chiffre X. 15 franco an die Expedition d. Bl. zu befördern.

Zum 1. April sucht eine solide Dame ein unmeubliertes Stübchen für ungefähr 16 Thlr. jährlich. Adressen bittet man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre M. abzugeben.

Gesucht wird für nächste Oster- und folgende Messen ein Gewölbe, ganz oder getheilt, oder ein guter Hausstand in bester Messlage. Meldungen sind abzugeben bei **C. F. Hauck**, Reichsstraße Nr. 11, im Keller.

Vermiethung.

Ein schönes tapezirtes Zimmer mit modernen Meubles und freundlichem Schlafgemach soll zum 1. April an einen ledigen Herrn von der Handlung oder Beamten (auch Handlungsschüler, mit Kost) anderweitig vermietet werden, und können darauf Reflectirende solches in Augenschein nehmen **Zeiger Straße** Nr. 2, 2. Etage bei **A. Weisfinger**.

Unter mehreren Familienwohnungen, welche noch zu Ostern bezogen werden können, befindet sich eine schön eingerichtete 2. Etage in der Burgstraße, bestehend aus 5 Stuben, div. Kammern, Küche (mit Einrichtung) nebst Zubehör für 225 Thlr. Näheres im **Localcomptoir für Leipzig von E. W. Fischer** am Fleischerplatz Nr. 1.

Vermiethung. Die Hälfte der zweiten Etage und auch einige einzelne Stuben sind von Ostern an zu vermieten in „Stadt Nürnberg.“ Näheres parterre.

Zu vermieten ist nach der Ostermesse ein Gewölbe mit Schreibstube, außer den Messen, in der Reichsstraße Nr. 37 und das Nähere daselbst im 2. Stock zu erfahren.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 37 sind nach der Ostermesse einige Stuben an ledige Herren zu vermieten. Das Nähere daselbst im 2. Stock.

Katharinenstraße Nr. 10 (4. Etage) ist vom 1. April an eine freundliche, gut meublierte Stube nebst Kammer, beides vorn heraus (mehrfrei), zu vermieten.

Eingetretener Verhältnisse wegen sollen die beiden Teiche nebst Fischhältern in Stadthauptmann Schwägrichens Garten am Frankfurter Thore anderweit verpachtet werden. Das Nähere darüber ist zu erfragen beim Hausmann daselbst.

Vermiethung.

Zu vermieten ist ein Parterrelocal mit 5 Stuben, was zu jedem Geschäft sich eignet, oder eine zweite Etage, auch 5 Stuben, beide schön gemalt: **Riedels Garten** Nr. 1652. **S. Werner**.

Ein meubliertes Gartensalon als Sommerlogis ist zu vermieten in **Serhards Garten**. Näheres beim Gärtner daselbst.

Vermiethung.

Das in Nr. 29 der kleinen Fleischergasse gelegene, bisher von Herrn Döberlein innegehabte Gewölbe nebst den zur Betreibung einer Conditorei eingerichteten Räumlichkeiten, so wie das in jenem Hause befindliche zweite Stock ist von Ostern 1846 an zu vermieten. Zu erfragen in Kochs Hof bei Hrn. Engelhardt in der Eisenhandlung.

Zu vermieten

sind 2—3 elegant meublirte Zimmer in der Burgstraße Nr. 1, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein im Garten stehendes Haus als Familienlogis, nebst Gartenabtheilung, auch Hofraum.

Adv. Schwerdfeger, Inselftraße Nr. 9 parterre.

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. im Eckhause der Post- und Querstraße Nr. 28/1189 die größere Abtheilung des Parterrelocal's. Näheres beim Hausbesitzer erste Etage.

Ein paar eingerichtete und tragbare Gärtchen sind zu vermieten in dem Grundstück Nr. 4 bei der Wasserkunst. Nachricht erhält man aber bloß des Morgens in Nr. 5 im ersten Stock.

Zu vermieten sind zu Ostern Familienlogis mit 9 und 10 Stuben, auch Speisesaal und Zubehör in Nr. 2 an der Barfußmühle durch den Eigenthümer in Nr. 4 am Obstmarkt 1 Tr.

Zu vermieten ist die zweite Etage in der Moritzstraße Nr. 1 B.

Vermiethung. Im 1. Stock eine Stube mit Schlafgemach, gut meublirt, an ledige Herren; ferner ein Hausstand im eignen Verschluß: Schuhmacherg. 6, 3 Tr. beim Besitzer das Nähere.

Eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer ist an einen Herrn zu Ostern (mehrfrei) zu vermieten: Burgstr. 25, 1 Tr.

Eine fein meublirte Stube nebst Schlafcabinet ist an einen Herrn von der Handlung vom 1. April an zu vermieten: niederer Park Nr. 9, 2 Treppen.

Zu vermieten ist zum 1. April eine ausmeublirte Stube vorn heraus an Herren (mehrfrei): Petersstraße Nr. 46/37, 4 Tr.

Zwei gute Schlafstellen stehen offen für solide Mannspersonen: Webergasse Nr. 10 u. 11, 2 Treppen hoch rechts.

Zu vermieten ist sogleich oder zu Ostern eine fein meublirte Stube nebst Schlafstube an zwei oder einen soliden Herrn: Brühl Nr. 69, 4te Etage.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafstube an einen Herrn von der Handlung oder Expedition: Gewandgäßchen Nr. 1, 2 Treppen.

Zu vermieten sind sofort zwei Stuben mit Meubles und 2 Betten an ledige Herren. Das Nähere lange Straße Nr. 11b/203 B. parterre zu erfragen.

Zu vermieten ist eine Stube und Kammer mit eigenem Eingang: Lauchaer Straße Nr. 11, 2 Treppen links.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine elegant meublirte Stube mit oder ohne Bett: hohe Straße Nr. 13 eine Treppe links.

Zu vermieten ist die Hälfte eines Gewölbes am Markte außer den Messen und kann sogleich bezogen werden. Zu erfragen bei C. C. Mehnert am Markte, im Durchgange des Ackerleinschen Hauses.

Offen ist eine freundliche Schlafstelle zwei Treppen vorn heraus: Querstraße Nr. 15/1245.

Ein hübsches Familienlogis in Reudnitz, (Leipziger Gasse) bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche, Holzboden etc. ist zu Ostern für den Jahel. Preis von 30 Thlr. zu vermieten. Das Nähere Inselftraße Nr. 4, 1. Etage.

Zu vermieten ist ein in der hohen Straße befindliches Logis, aus 3 Stuben, Kammer und Zubehör bestehend, durch Adv. Ehrlich, große Fleischergasse Nr. 1.

Vermiethung. In der Grenzgasse, ganz nahe am Dresdener Thore, ist eine schöne große Familienwohnung mit allem Zubehör zu vermieten. Herr Schubarth, Grenzgasse Nr. 69, wird die Güte haben, nähere Auskunft zu geben.

* In der Inselftraße, nahe an der Dresdener Straße, ist ein Logis von 7 Stuben nebst schönem Garten Ostern 1846 zu vermieten.

Nähere Nachricht Dresdener Straße Nr. 25, parterre.

Zu vermieten ist eine Tischlerwerkstatt, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Kammer und Zubehör, 4 Gartenabtheilungen (im Einzelnen oder im Ganzen), ein großer geräumiger Keller. Näheres Pleißengassenecke Nr. 14 beim Hausmanne daselbst zu erfragen.

Eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafstube ist von Ostern ab zu vermieten: Inselftraße Nr. 2 parterre links.

Zu vermieten ist zu Ostern an Studierende eine feine Stube nebst Alkoven: Brühl Nr. 2, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Schlafkammer auf dem Brühle in Nr. 78, 3. Etage vorn heraus.

Zu vermieten ist zu Ostern ein Familienlogis im Sporangischen Nr. 7.

Zu vermieten ist ein Familienlogis zu 26 Thlr. in der Antonstraße Nr. 12.

Offen ist eine Schlafstelle: Burgstraße Nr. 18, 3 Treppen.

Zu vermieten ist zu Ostern eine freundliche Stube an einen ledigen Herrn. Näheres große Windmühlenstraße Nr. 25 A, 3 Treppen hoch.

Vermiethung.

Ein freundlich meublirtes Zimmer nebst Schlafgemach, mit Gartenansicht, ist sofort oder vom 1. April an zu vermieten: Lauchaer Straße Nr. 5, 1 Treppe im Hintergebäude.

Gärten.

Mehrere freundlich gelegene Gärten mit schönen Häusern in der Nähe des Rosenthals und mit der Aussicht in dasselbe, sind billig zu vermieten durch das Local-Comptoir für Leipzig von

J. W. Fischer am Fleischerplatze Nr. 1.

Zu vermieten ist eine freundliche meublirte Stube nebst Schlafzimmer an einen soliden Herrn: Hall. Gäßchen Nr. 13, 3 Tr.

Vermiethung. Ein angenehmes mittleres Familienlogis mit etwas Garten ist Verhältnisse halber zu Ostern zu vermieten. Das Nähere Inselftraße Nr. 5, parterre, rechts.

Fortuna im Leipziger Salon.

Heute Mittwoch Kränzchen. Billets sind in Empfang zu nehmen bei C. Schirmer.

Donnerstag den 5. März 3. Kränzchen der Gesellschaft „die Vergnügten“ im Petersschießgraben.

Heute Mittwoch in

Stötterik

großes starkbesetztes Militair-Concert, wobei Fladen, Spritz-, Pfann- und mehrere Kaffeekuchen.

Anfang 2 Uhr.

Entree für Herren 2 Ngr., Damen 1 Ngr.

Urania im Tivoli. 4. Kränzchen Mittwoch den 4. März. Die Billets werden ausgegeben bei Herrn Kaufmann **Gebicke** auf dem Raschmarkt, und Herrn Langlehrer **Friedel**, **Der Vorstand.**
Hospitalplatz Nr. 4.

Heute Stunde im Petersschießgraben. L. Werner.

Sonnabend den 7. März 3. Wintervergnügen. Anfang 7 Uhr. Müller.

Heute Mittwoch Schlachtfest bei Brose im Wintergarten.

Morgen zu Schlachtfest und feiner Wiendorfer Gose

ladet ergebenst ein

J. C. Weniger, Stadt Nürnberg.

Großer Kuchengarten.

Heute Mittwoch den 3. März von Nachmittags 2 Uhr an Concert, wobei frische Pfannkuchen, so wie noch andere Sorten Kuchen zu haben sind. Um gütigen Besuch bittend, empfiehlt sich
Gustav Sobl, Gastgeber.

* Grassdorf. *

Zum Donnerstag den 5. März großes Extra-Concert, wozu ich hierdurch höflichst einlade.
F. Kornagel.

Mey's Kaffeegarten.

Ich mache die geehrten Regelgesellschaften auf meine gut eingerichtete Regelbahn aufmerksam und zeige ihnen ergebenst an, daß noch einige Abende frei sind.
C. A. Mey.

NB. Am Tage kostet die Stunde 5 Mar.

Heute früh zu **Speckkuchen** ladet ergebenst ein
C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.

Heute früh halb 9 Uhr Speckkuchen bei
G. Vöhler in der Klostersgasse.

Heute früh 9 Uhr zu Speckkuchen bei
J. F. Lehmann im Heilbrunnen.

Heute Abend frische Plinsen bei
J. A. Senf, Preußergäßchen Nr. 13.

Heute um 9 Uhr Speckkuchen bei
Carl Fr. Hauck, Reichsstraße Nr. 11 im Keller.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Carl Hauck, Poststraße Nr. 7.

Morgen früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei
August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.

Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
Mehlhorn neben der neuen Post.

Heute giebt's Karpfen und gefüllten Truthahn.
J. G. Gottwald.

Goldner Hirsch.

Heute früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ladet ergebenst ein
W. Köpfiger.

Gosenschenke zu Guttrichsch.

Heute Mittwoch ladet zu saurem Topfrinderbraten und Saucis-
hen ergebenst ein
A. Seyfer.

Wiener Saal.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst eingeladen wird.

Heute Abend ladet zu Schweinsknöcheln, Klößen und Meerrettig, so wie zu **Wädner** und andern Bieren ergebenst ein
J. A. Rißche, Petersstraße Nr. 31.

Donnerstag den 5. März ladet zum Schlachtfest, früh zu Wellfleisch, Abends frischer Wurst ergebenst ein

Senze in Reichels Garten.

Verloren wurde eine goldne Ohrglocke mit Granaten auf dem Wege durchs Rosenthal. Der ehrliche Finder erhält Burgstraße Nr. 4, 1. Etage eine angemessene Belohnung.

Verloren wurde am 2. März im kleinen Kuchengarten ein ziemlich starker goldner Ring mit einem Topas, innen die Buchstaben E. K. tragend. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung abzugeben: Königsstr. Nr. 12 A., 1. Etage.

Verloren wurde am Sonntag ein Studenschlüssel. Abzugeben gegen Belohnung kl. Fleischergasse Nr. 17, 2 Treppen.

Verloren wurden den 3. Febr. 6 Stück zugeschnittene Knickerüberzüge, von der Hainstraße über den Markt, Petersstraße bis in die Mühlgasse. Gegen eine angemessene Belohnung abzugeben Hainstraße Nr. 31/197 im Gewölbe.

TIVOLI.

Verlorenen Sonntag den 1. März ist im Tivoli ein Burnus, wahrscheinlich aus Versehen, gegen einen andern vertauscht worden. Der zurückgebliebene trägt die Garderobenummer 515 und muß der Eigenthümer jedenfalls noch im Besitz der gedachten Nummer und des fehlenden Burnus sein, welcher letztere besonders daran zu erkennen ist, daß vorn an beiden Seiten inwendig 2 große Taschen angebracht sind. Um gefällige Umtauschung wird höflichst gebeten.
A. Stolpe.

Ein Regenschirm ist zurückgelassen worden und kann vom Eigenthümer abgeholt werden in der **Leihanstalt für Musik** von
C. A. Klemm.

Abhanden gekommen

ist am 2. März Abends zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Roßplatz ein großer, langhaariger, schwarz und weiß gefleckter Hund, mit langer Ruthe und kurzem Behänge. Derselbe trug ein neues schwarzledernes Halsband, ohne Steuerzeichen. Wer den Hund an sich genommen hat, wird gebeten, ihn gegen Erstattung der Futterkosten und eine angemessene Belohnung Roßplatz Nr. 10, parterre, abzugeben.

Verloren. Wer einen an einem Bande befindlichen Schlüssel (Mittelgröße) gestern gefunden, erhält bei Ablieferung desselben bei dem Bäckermeister **Schäz** (Schützenstraße) eine Belohnung.

Verloren wurde von der Mitte der Serbergasse bis vor's äußere Halle'sche Thor ein etwas großer Schüssel. Der Finder wird ersucht, ihn gegen Belohnung abzugeben Serbergasse Nr. 14 2 Treppen hoch.

Verloren wurde am Sonnabend ein kleines goldnes Petschaft mit darauf gravirtem Wappen, zu einem Uhrschlüssel gehörend. Gegen Belohnung abzug. bei **L. Moely, Reichsstr. (Rochs Hof).**

B i t t e.

Wächte doch der Herr Dr. Fischer seine vortreffliche Predigt vom 1. März durch den Druck veröffentlichen, und so auch denen, welche diese Worte des Lebens nicht gehört, Gelegenheit geben, sich an den so klar hingestellten Zeichen des wahren Glaubens zu ermuntern zum Wandel in Gott. Mehrere seiner Zuhörer.

Entlaufen ist in den gestrigen Morgenstunden ein Hund, großes Windspiel, weiß mit braunen Flecken und langer Ruthe, auf den Namen Feldmann hörend und mit einem schmalen ledernen Halsband versehen, woran ein abgerissenes Stück Strick befindlich war. Wer ihn beim Glasermeister Große, Hainstraße, großes Joachimsthal im Hofe zurückbringt, hat sich einer guten Belohnung versichert zu halten.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 53,445 g, 61,146 g, 78,534 g, 97,938 g, 2,413 h, 2,692 h, 4,158 h, 6,815 h, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhaus-Ordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.
Das Leihhaus zu Leipzig.

Von ganzem Herzen wünscht dem theuern Jubelpaare Hrn. Friedrich Goldbahn und Frau Gemahlin, eine eben so fröhliche goldene, als die heutige silberne Hochzeit
Den 4. März 1846.

Liebe A. sei nicht allzu verwegen:
Nicht das Mägdelein kommt zuerst entgegen!
Liebe findet schon sich selbst, auch unbestellt! —
Mehr zu sagen, fehlt mir jetzt das Geld.

Wie gewöhnlich bald zu B.

Einsender des gestrigen, selbst Laubfrosch.
Der echte T.

Die Adresse an den Hekla bleibt in Frage, denn weder der ewige, eigentlich gemeinte, noch der zeitliche Herausgeber des Orbis pictus unterstützen die Adress-Manie. Aber es dürfte sich an die Poesie zu wenden sein.

B. R.

Eine Wiederholung des Grand Septuor in einem der noch übrigen Concerte würde der geehrten Direction den Dank vieler Abonnenten erwerben.

J. A. L.

Ich war am bestimmten Orte, konnte jedoch das gegebene Zeichen nicht bemerken. — Bitte um Aufschluß unter bewusster Adresse.

Anfrage an junge Mediciner.

Sollte der Edelmut und die Hoherzigkeit, von der im Jahre 1830 die Ehrenmänner Dr. Franke, Dr. Sering und Dr. Voß ein so schönes Beispiel gaben, keine Nachseherer finden?

Erziehungs-Verein, Mittwoch 1/2 8 Uhr im Schützenhause.

Als Verlobte

empfehlen sich allen Verwandten und Freunden

Dorothea Zusaß.**Albert Ulbricht.**

Gotha und Leipzig, im März 1846.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem Knaben zeige Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Leipzig, den 3. März 1846.

Theodor Thomas.

Die zu Mittwoch den 4. dieses bestimmte Soirée ist wegen Vorhings Oper auf Sonnabend den 7. verschoben worden.
Reudnitz. **J. S.**

Einpassirte Fremde.

Adler, Frau, v. Dresden, Hotel de Baviere.
Boysen, Pastor, v. Wignburg, Hotel de Bav.
Benfey, Cand., v. Eöthen, Stadt Breslau.
Biener, Kfm. v. Krippen, Palmbaum.
Baumann, Kfm. v. Dresden, Hotel de Saxe.
Courtine, Kfm. v. Düsseldorf, Hotel de Bav.
Colell, Fabr. v. Grimmitzschau, St. Gotha.
Devrient, Frau, v. Dresden, Hotel de Pologne.
Eilmeyer, Banq. v. Dresden, und
Ehrmann, Kfm. v. Frankfurt am M., großer
Blumenberg.
Esenbeck, Kfm. v. Bamberg, Stadt Wien.
Ernesti, Kfm. v. Naumburg, goldner Hahn.
v. Egloffstein, Oberst, v. Weicha, und
v. Egloffstein, Part. v. Weimar, St. Dresd.
Franke, Förster v. Heitzen, Dresdner Str. 6.
Fischer, Part. v. Paris, Stadt Mailand.
Fischer, Rgutsbes. v. Pritzschlau, St. London.
Gottschalk, Kfm. v. Gön, Stadt Hamburg.
Göde, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Göbel, Bergbeamte v. Annaberg, goldner Arm.

Gölzleuchter, Kfm. v. Offenbach, S. de Russie.
Hiller, Steinmetzstr. v. Dresden, St. Dresd.
Pennig, Apoth. v. Adtha, Stadt Wien.
Hefeler, Kfm. v. Elberfeld, grüner Baum.
Hörner, Fabrikant, und
Holke, Färber v. Glauchau, Stadt Gotha.
Hertwig, Rgutsbes. v. Reinhardt's, S. de Bav.
Hango, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Pologne.
Im Thurm, Kfm. v. Petersburg, St. Bessl.
Krause, Frau, v. Delitzsch, Ritterstraße 38.
Kleeberg, Dekon. v. Beschütz, Stadt Breslau.
v. Könnert, Leutn. v. Erfurt, Mühlgasse 5.
Koch, Kfm. v. Offenbach, goldner Hahn.
Körber, Kfm. v. Eidentoben, Hotel de Bav.
v. Lichtenhain, Frau, v. Rheyden, und
Lentz, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.
Lobedan, Anim. v. Wignburg, Hotel de Bav.
Mehr, Maurerstr. v. Jasterburg, S. de Saxe.
Meyer, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.
Müller, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pologne.
Naef, Kfm. v. St. Gallen, Hotel de Russie.

Neidhardt, Kaufm. von Magdeburg, Hotel de Baviere.
Oberländer, Mühlbes. v. Gera, grüner Baum.
v. Dheim, Gutsbes. v. Reudorf, S. de Bav.
Pabst, Kfm. v. Stettin, Hotel de Baviere.
Peterfen, Kfm. v. Frankf. a/M., S. de Russie.
Reinhardt, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.
Schmidt, Postfänger, und
Schwarze, Kfm. v. Dresden, Hotel de Bav.
v. Schlieben, Leutn. v. Torgau, S. de Bav.
Sailer, Kfm. v. Braunschweig, und
Schulze, Kfm. v. Minden, Hotel de Pologne.
Schlinther, Kaufmann, und
Schlinther, Dekon. v. Jasterburg, S. de Saxe.
v. Seiler, Offic. v. Hannover, Hotel de Saxe.
Bötkel, Kfm. v. Berlin, großer Blumenberg.
Voigt, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
Werdel, Kfm. v. Paris, Hotel de Baviere.
Wolke, Kfm. v. Rudolstadt, goldner Hahn.
Wernede, Brauereibes. v. Magdeburg, Palmb.
v. Bieger, Major, v. Würzen, S. de Russie.

Druck und Verlag von **E. Polz.**